

2009-11-03

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 20.10.2009

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 17:50 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 226, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

### **Fraktion der CDU**

Puttkammer, Michael

### **Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau**

Andrich, Monika

### **Fraktion der SPD**

Gebhardt, Udo

### **Seniorenbeauftragter**

Scholz, Klaus

## Öffentliche Tagesordnungspunkte

### **1. Eröffnung der Sitzung**

Die Sitzung wurde durch den Ausschussvorsitzenden eröffnet.

### **2. Feststellung der form- und fristgerechten Ladung, Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Ladung zur Sitzung war form- und fristgemäß erfolgt. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses war gegeben.

### **3. Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die vorliegende Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen.

### **4. Genehmigung der Niederschrift vom 08.09.2009**

Die Niederschrift der Sitzung am 08.09.2009 wurde bestätigt.

Herr Schwierz fragte, ob es seitens der Verwaltung Rücksprache mit Frau Böhme über die Art und Weise ihrer Äußerungen in der Ausschusssitzung gegeben habe.

Frau Paesold berichtete, dass es ein Gespräch mit Frau Böhme gegeben habe, in dem sie das Missfallen, welches die Ausschusssmitglieder geäußert hatten, zum Ausdruck brachte.

**Abstimmungsergebnis:** 4 : 0: 4

## **5. Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

In der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 08.09.2009 wurden keine nichtöffentlichen Beschlüsse gefasst.

## **6. Öffentliche Anfragen und Informationen der Fraktionen und des Beigeordneten**

Frau Griebisch:

- Seitens der Tafeln wird die Kontaktaufnahme mit Herrn Kauß, Kontaktstelle Arbeit und Soziales, gewünscht.  
Sie möchten, dass Herr Kauß die Tafeln vor Ort aufsucht.
- Ein Vorstandmitglied der Tafeln war bei Frau Gebhardt. Nun warten sie noch auf Antwort, ob sie in eine Maßnahme Kommunal-Kombi aufgenommen werden.

Herr Dr. Raschpichler erklärte, dass in der folgenden Woche die Arbeitsgruppe Kommunal-Kombi tagen wird. Derzeit werden die letzten Plätze vergeben. Die Tafeln werden eine Antwort erhalten.

Frau Griebisch berichtete weiterhin, dass die Tafel in Roßlau neue Räume in einer Wohnung erhalten wird.

Herr Busch:

Es sind noch offene Fragen aus der letzten Sitzung: Die Frage nach der Verbindung zwischen 2. Arbeitsmarkt und IHK ist noch immer nicht beantwortet.. Die Frage an Herrn Kauß aus der letzten Sitzung (Prüfung des städtischen Interesses bei einem Maßnahmeträger mit hunderten Teilnehmern) ist ebenfalls noch nicht beantwortet. Wann werden diese Antworten gegeben?

Herr Dr. Raschpichler sagte zu, dass Herr Busch diese Antworten schriftlich erhalten wird.

Zur Prüfung der Maßnahmen Kommunal-Kombi durch die IHK gibt es keine rechtliche Grundlage; zum Zusammenhang IHK und 2. Arbeitsmarkt ergeht die schriftliche Antwort innerhalb der nächsten Woche.

Herr Eichelberg:

Die Tagesordnung erscheint für die heutige Sitzung mächtig dünn. Ist das sonst auch immer so?

Herr Dreibrodt erklärte, dass es nur so scheine, dass die Tagesordnung dünn sei. Er gab im Anschluss die Termine der nächsten Ausschusssitzungen sowie die Termine für das Jahr 2010 bekannt und schlug vor, die Ausschusssitzung im Januar 2010 zu streichen. Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales berät am 15. Dezember 2009 letztmalig für dieses Jahr und für den 12. Januar 2010 ist bereits die erste Sitzung des Jahres angesetzt. Dies erscheint, auch aus Zeitgründen, nicht nötig.

Durch die Ausschussmitglieder erfolgte einstimmig der Beschluss, die Sitzung 12. Januar 2010 zu streichen.

Termine der Sitzungen des Ausschusses für Gesundheit und Soziales:

17. November 2009  
 15. Dezember 2009  
 23. Februar 2010  
 13. April 2010  
 26. Mai 2010  
 10. August 2010  
 21. September 2010  
 02. November 2010

Herr Busch:

Durch Frau Perl wurde angeregt, dass sich der Sozialausschuss mit der Kinder- und Erwachsenenarmut befassen sollte. Das wäre doch ein Tagesordnungspunkt für eine der nächsten Sitzungen.

Herr Dr. Raschpichler erklärte, dass das Thema aufgenommen bzw. fortgesetzt wird, da es im Sozialausschuss bereits behandelt worden war.

Frau Ehlert ergänzte, dass diese Thematik gemeinsam mit der Altersarmut behandelt werden sollte.

Herr Trocha:

Da die Anregung, die Thematik Kinder- und Erwachsenenarmut zu behandeln, aus dem Jugendhilfeausschuss kam, sollte das Thema möglichst gemeinsam mit dem Jugendhilfeausschuss beraten werden.

## **7. Informationen zum Wettbewerbsbeitrag "Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune"**

Frau Wermter, Sachbearbeiterin Planung im Stadtplanungsamt, führte mittels Power-Point-Präsentation zum Tagesordnungspunkt aus. Die entsprechenden Materialien waren den Ausschussmitgliedern vor Beginn der Sitzung ausgehändigt worden.

- Barrierefreiheit bedeutet umfassenden Zugang und uneingeschränkte Nutzungschancen aller gestalteten Lebensbereiche. Barrierefreiheit ist keine Speziallösung für behinderte Menschen, ist aber für deren gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unverzichtbar.  
Barrierefreiheit bietet für alle Menschen mehr Komfort und bessere Zugänglichkeit.
- Mit der Fusion der Städte Dessau und Roßlau im Jahr 2007 wurde die Stadt Dessau-Roßlau vor neue Herausforderungen zur barrierefreien Gestaltung des gesamten Stadtgebietes gestellt. Das Anliegen der Barrierefreiheit wird in der gemeinsamen Stadt konsequent verfolgt.
- Durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt wurde im Februar 2009 der Wettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune 2009“ ausgelobt. Die Stadt Dessau-Roßlau hat ihre Wettbewerbsbeiträge am 04. September 2009 eingereicht. Im Oktober 2009 erfolgte die Jurysitzung und im November/Dezember 2009 wird die Preisverleihung sein.
- Es werden drei Preisträger durch die Jury ermittelt. Diese erhalten im Rahmen des Programms „Stadtumbau Ost“ eine bevorzugte Aufnahme in den Programmteil „Aufwertung“ bei der Durchführung der Maßnahme zur Verbesserung der Barrierefreiheit.
- Die Beteiligung am Wettbewerb erfolgte auf Empfehlung des Arbeitskreises „Barcelona“. Die inhaltliche Abstimmung erfolgte ebenfalls mit dem Arbeitskreis „Barcelona“, insbesondere mit dem Sozialamt und der Behindertenbeauftragten.  
Zuarbeiten zu barrierefreien Projekten der letzten Jahre erfolgten vor allem durch das Amt für Zentrales Gebäudemanagement, das Tiefbauamt, die Wohnungsunternehmen und Private.

Des Weiteren gab Frau Wermter anhand der Präsentation einen Überblick über die bereits vorhandenen Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit und erläuterte die geplanten Maßnahmen. Zu den vorhandenen Maßnahmen zählen z. B. verschiedene Arten des barrierefreien Wohnens, diverse Gebäudesanierungen. Weiterhin können die Baumaßnahme Bahnhof Dessau Westausgang, die Schaffung der Rampe Schillerplatz im Zentrum von Roßlau sowie die Ausrüstung der Haltestellen des ÖPNV mit behindertengerechten Borden benannt werden. Ebenso wurde die soziale, kulturelle und touristische Infrastruktur barrierefrei gestaltet, so z. B. durch die komplette Sanierung der Grundschule Meinsdorf, den Einbau einer Behindertenrampe in der Grundschule Waldstraße, die Schaffung eines barrierefreien Zugangs aller Geschosse durch den Anbau eines Außenaufzugs im Sport- und Kurshaus am Gymnasium Philantropinum und die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Sporthallenbereich im Offenen Jugendtreff Dessau-Kochstedt.

Zu den geplanten Maßnahmen zählen verschiedene bauliche Maßnahmen, Wohnen, Gestaltung von Wohnumfeld sowie Freiflächen, aber auch die Schaffung von Rolliplatzplätzen oder die Einrichtung von Bänken mit Notrufsystem. Weiterhin ist die Erneuerung der Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet für die nächsten Jahre geplant. Auf allen neu entstehenden städtischen Parkplätzen werden Behindertenparkplätze ausgewiesen. Ebenso werden die Lichtsignalanlagen nach und nach mit taktilen und akustischen Signalgebern ausgestattet. Im Zuge der Sanierungsarbeiten werden weitere Schulge-

bäude barrierefrei erschlossen und im Stadtteil Roßlau wird bei der Sanierung des ehemaligen Kaufhauses im Stadtzentrum und Umnutzung zur Stadtteilbibliothek dieses Gebäude ebenfalls barrierefrei ausgestattet.

An nichtbaulichen Maßnahmen sind z. B. zur barrierefreien Kommunikation die Errichtung von Infoterminals in den Verwaltungsgebäuden der Stadt Dessau-Roßlau, die Erstellung eines barrierefreien Stadtplans sowie ein mobiles, digitales Führungssystem (Multimedia-Guide) geplant.

Der in Roßlau bereits vorhandene Aufkleber „Wir helfen gern“ soll durch den Aufkleber „Wir sind barrierefrei“ ergänzt werden.

Einmal jährlich sollen in Zusammenarbeit zwischen der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten, dem Behindertenbeirat und der Stadtverwaltung barrierefreie Einrichtungen mit dem Aufkleber „Wir sind barrierefrei“ ausgezeichnet und in der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

In der Diskussion, die sich den Ausführungen von Frau Wermter anschloss, bemerkte Herr Dr. Plettner, dass seiner Meinung nach die Klientel erkrankter Behinderter fehlt. Es besteht doch sicherlich der Bedarf, die medizinischen Einrichtungen in die Maßnahmen aufzunehmen.

Frau Scheer-Daniel bestätigte den Bedarf und Frau Ehlert ergänzte, dass es bereits barrierefreie medizinische Einrichtungen in unserer Stadt gibt.

Frau Paesold:

Der Wegweiser für Menschen mit Behinderungen wird überarbeitet. Hier werden alle medizinischen Einrichtungen mit aufgenommen. Das wird eine gute Gesamtübersicht ergeben, welche Einrichtungen barrierefrei sind.

Herr Busch:

Ist die geplante Unterbringung von Rollstühlen unter den Balkons praktikabel? Ist die Nutzung von Handys für ältere Menschen nicht zu schwierig?

Frau Paesold:

Das sollen nur Handys sein, die bedienfreundlich für ältere Menschen sind. Die Unterbringung der Rollatoren soll in einem Modellprojekt im Rahmen des Programms Soziale Stadt im Stadtteilzentrum Am Leipziger Tor geprüft werden.

Herr Schwierz fragte an, ob die Anrufbusse des ÖPNV auch barrierefrei ausgerüstet sind.

Frau Paesold:

Ja, nicht vollständig, aber es gibt barrierefreie Anrufbusse.

Herr Dr. Plettner erklärte, dass er gegen die Formulierung „Wir helfen gern“ anstelle von „Wir sind barrierefrei“ ist.

Frau Wermter erklärte, dass die Plakette nicht ersetzt, sondern mit dem Spruch „Wir sind barrierefrei“ ergänzt werden soll.

Herr Schwierz wollte wissen, ob noch Projekte in den Maßnahmeplan aufgenommen werden können., z. B. die Sparkasse oder die Post in Roßlau. Diese beiden Objekte sind schwierig zu begehen für behinderte bzw. ältere Menschen.

Frau Wermter:

Der Wettbewerb ist abgeschlossen. Im Rahmen des Wettbewerbsbeitrags sind keine Ergänzungen möglich.

## **9. Schließung der Sitzung**

Die Öffentlichkeit wurde wiederhergestellt und die Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden um 17:50 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 18.11.09

---

Hans-Peter Dreibrod  
Vorsitzender Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Ingrid Drosdzoll  
Schriftführerin